

Der saubere Patient: normal oder Phobie?

| Dr. Lea Höfel



Hygiene und Sauberkeit sind sinnvoll und wichtig, besonders in medizinischen Berufsfeldern. Vonseiten der Praxis muss sorgsam darauf geachtet werden – darüber besteht kein Zweifel. Wenn jedoch die Patienten übertrieben kritisch und ängstlich reagieren, kann das durchaus zum Problem werden. In Extremfall leiden diese Patienten unter einer Phobie, was den Praxisalltag erheblich beeinträchtigen kann.

Fast jeder Zahnarzt wird schon einmal einen Patienten gehabt haben, der sich ständig die Hände wäscht, im Minutentakt neue Tücher verlangt, die Türen vom Praxispersonal öffnen lässt, Wasserhähne nur mit Bewegungssensor akzeptiert und die Keimfreiheit des Bohrers hinterfragt. Was anfangs noch als unterhaltendes Thema in der Praxisrunde gesehen wird, entwickelt sich mit der Zeit zu Unverständnis und Ärger dem Patienten gegenüber. Die Praxis stellt sich nervlich und zeitlich auf die Wünsche ein, die Behandlung muss häufig unterbrochen werden. Ein Staubkorn oder auch nur der Verdacht auf Bakterien kann dazu führen, dass der Patient die Behandlung verschiebt oder abbricht. Auf einmal steht nicht mehr die Zahnbehandlung im Vordergrund, sondern die psychische Störung: Phobie, meist im Zusammenhang mit Zwangshandlungen.

Die Phobie

Phobien sind psychologisch gesehen von Ängsten abzugrenzen. Sie sind objektbezogen (z.B. Spinnen, Keime), situationsbezogen (z.B. Rede halten, Gedächtnisverlust) oder reaktionsbezogen (z.B. Angst, Schimpfwörter zu sagen oder jemandem etwas anzutun). Die starke Angst des phobischen Patienten steht in keiner Relation zur tatsächlichen Situation. Sie kann aber auch nicht rational beseitigt werden, dem

Phobiker ist bewusst, dass er überreagiert. Als Folge von Phobien leiden die Betroffenen oft schon an Erwartungsangst (Angst vor der Angst) und Depression und ziehen sich immer mehr zurück. Instinktiv vermeidet der Phobiker die angstausslösende Situation, was z.B. bei Angst vor tiefen Gewässern durchaus möglich ist und den Alltag kaum beeinträchtigt. Bei dem bakterienscheuen Patienten in der Zahnarztpraxis wird es jedoch schwierig, den Alltag zu meistern. Jeder Schritt in die Außenwelt, jede Berührung, jedes Tier und jeder Mensch stellt eine potenzielle Gefahr dar.

Die Ursache

Es ist durchaus möglich, dass ein Patient übertriebene Angst vor Ansteckung entwickelt, weil er in der Vergangenheit jedes Virus seiner Umgebung mitgenommen hat und ständig erkältet war. Meist liegen Phobien jedoch tief greifende Probleme zugrunde, die mit Kontrollverlust, Unsicherheit und Unselbstständigkeit zusammenhängen. Erfahrungen in der Kindheit führen dazu, dass der Patient ungelöste Probleme mit sich herumträgt (z.B. Vernachlässigung, Missbrauch, Einsamkeit), die durch die Phobie zum Ausdruck kommen. Der ursprüngliche Auslöser ist entweder unbekannt oder mit zu großer Angst besetzt, weshalb sich die Psyche ein anderes Ventil sucht.

Ihr Patient hat wahrscheinlich eine Bacteriophobie entwickelt, die Angst vor Bakterien oder eine Automyso-phobie, die Angst vor Ansteckung durch Unsauberkeit, Keime und Bakterien. Zahlreiche Bezeichnungen können zutreffen. Die einzige Phobie, unter der Ihr Patient gewiss nicht leidet, ist die Ablutophobie, der Furcht vor dem Baden und Waschen. Um der Angst scheinbar Herr zu werden, gesellt sich zu der Phobie gerne noch ein Zwang. Der Patient wäscht sich stundenlang die Hände und lässt die Desinfektionsflasche nicht außer Reichweite.

Der Zwang

Der Patient steht unter Zwang, wenn er ständig Rituale ausführen muss. Manche Menschen neigen dazu, Handlungen auszuführen (z.B. mit dem Fuß wippen, Türschloss und Herd kontrollieren), andere wiederum leiden unter Zwangsgedanken (z.B. Grübeln, Zahlenreihenfolgen durchgehen). Der Patient in der Praxis tritt seiner Phobie mit Waschzwang entgegen und kann dadurch das Gefühl der Angst minimieren. Was zuerst dazu dient, die Angst zu kontrollieren, verselbstständigt sich mit Zeit. Jetzt kann es auch passieren, dass Angst entsteht, weil es keine Möglichkeit zur Ausführung des Zwanges kommt. Der Patient steckt in einem Teufelskreis fest, aus dem er schwer von alleine wieder herauskommt.

Phobie

- Bakterien
- Verschmutzung
- Keime
- Ansteckung
- Krankheiten

Zwang

- Händewaschen
- Desinfizieren
- Handtücher wechseln
- Instrumente reinigen lassen
- Hygiene hinterfragen

Umgang

- ernst nehmen
- sichtbar reinigen
- selbstständig
 - Desinfektionsmittel reichen
 - Papiertuch wechseln
- Hygienebeauftragte vorstellen
- Einwände auf eventuelle Richtigkeit untersuchen



Was es zu beachten gilt

Das Zahnarztteam ist nicht dafür verantwortlich, den Patienten von seiner Phobie zu befreien. Eine psychologische Therapie wäre natürlich das Beste. Der Patient sollte verhaltenstherapeutisch lernen, sich der Situation auszusetzen, ohne zu flüchten oder seinen Zwängen nachzugeben. Das heißt, er muss die Türklinke anfassen, den Wasserhahn aufdrehen, sich auf den Behandlungstuhl setzen und die Behandlung durchstehen, ohne wegzurennen und ohne sich ständig zu waschen. Psychoanalytisch und kognitiv wäre es optimal, wenn er die Ursachen erkennt und seine Gedanken und Gefühle schrittweise umstrukturiert. Damit wäre das Problem im Keim erstickt.

Der Zahnarzt jedoch sollte sich als Ziel setzen, den Aufenthalt in der Praxis so angenehm wie möglich zu gestalten. In erster Linie muss der Patient ernst genommen werden. Er empfindet seine Ängste sehr real. Auch wenn der Auslöser vielleicht lächerlich ist, die Gedanken und Gefühle der Angst sind es nicht. Achten Sie besonders darauf, dass nichts mehr von der vorherigen Behandlung zu sehen ist. Arrangieren Sie es so, dass der Patient ins Zimmer kommt, wenn gerade die letzte Ecke des Stuhles abgewischt wird. Die Zeichen der Desinfektion müssen noch zu sehen sein, es muss feucht glänzen. Stellen Sie dem Patienten beiläufig die Hygienebeauftragte im Team vor, die dafür extra ausgebildet wurde.

Reagieren Sie auf den Patienten, bevor er selbst aktiv wird. Reichen Sie ihm

zwischen durch Desinfektionsmittel, wechseln Sie das Papierhandtuch – als wäre es der normale Ablauf in Ihrer Praxis.

Sie erreichen, dass sich der Patient nicht von selbst in seine Zwänge hineinsteigert, die Phobie bleibt dadurch kontrollierbar. Wenn Sie Glück haben, entspannt er etwas und fühlt sich wohl. Der Zahnarzt muss nicht mehr unaufhörlich auf die Wünsche eingehen, zumindest kann er Unterbrechungen jetzt selbst steuern und die Behandlung relativ konzentriert durchführen.

Zu guter Letzt kann das Team solche Patienten als Anlass nehmen, die Praxishygiene wieder einmal kritisch und mit anderen Augen zu sehen. Man muss nicht phobisch und zwanghaft werden, aber der Blick des phobischen Patienten kann auch eine Chance auf Verbesserung sein.

tipp.

Bei Interesse an psychologischen Schulungen und Praxisberatungen können Sie sich gern an die Autorin wenden.

kontakt.

Dr. Lea Höfel

Diplom-Psychologin
E-Mail: lea.hoefel@arcor.de
Tel.: 0 88 21/7 81 96 42
Mobil: 0178/7 17 02 19



**CHAMPIONS®
IMPLANTS**

einfach, erfolgreich & bezahlbar

direkt vom bekannten,
deutschen Hersteller

70 €



22 Längen & Ø

VIERKANT



16 Längen & Ø

TULPENKOPF

- Seit über 25 Jahren MIMI® Erfahrung mit 98,5 % Erfolg in 12 Jahren
- Champions® begeistern in allen Indikationen...
- ...in Sofortbelastung (auch mit Cerec®) dank kreistalem Mikrogewinde
- Osseointegration ohne „Einheilzeit“!! Für Champions kein Thema!
- COCI-MIMI-Technik: Sanft, „unblutig“, bezahlbar
- Bereits über 500 Champions®-Praxen/Kliniken in Deutschland
- Mit neuer Championsratsche (15-120 Ncm) kontrollierte, sichere Kraftanwendung
- HKP: Durchführungs-Verhältnis auch 10:8?
- Spaß und Erfolg bei der Arbeit!!

Zaubern auch Sie...

- ... beispielsweise in einen schmalen Kieferknochen < 2,5 mm ein 3,5 D Ø Champion
- ... aus einem D3/D4 einen D2-Knochen ohne Zusatzbesteck/Instrumente
- ... einen indirekten, auch „lateralen“ Sinuslift von 2-3 mm (ohne Verletzung der KH-Membran!)
- ... eine garantierte Primstabilität von > 40 Ncm



Kostenloser Fachfilm erhältlich

Fortbildungen, System & Prothetik, die begeistern!

(R)EVOLUTION

KOSTENLOSE Champions®-FORTBILDUNG
(3 Stunden – 3 Punkte)

Dr. Armin Nedjat – LIVE!
Zahnarzt, Spezialist Impl., Diplomate ICOI
Entwickler & Referent der MIMI®, COCI



Mehr Infos, Download-Anmeldung, Kurstermine:
Service-Telefon: 06734 - 6991
Fax: 06734 - 1053
INFO & Online-Bestellung:
www.champions-implants.com